



Abend =

Zeitung.

25.

Donnerstag, am 29. Januar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell).

Da hilft kein Sträuben!

Mag man auch schwören Stein und Bein,
Kein schwarzes Aug' soll uns mehr blenden,
Kein Wangenpaar mehr Sieger seyn,
Kein Himmelwuchs das Herz mehr wenden!
Sieh man Elotildens Engelsbild,
Die Stirn so klar, den Blick so mild,
Wo ist der Vorsatz denn geblieben? —
Sie ist zu schön! — Man muß sie lieben!

Glaubt man auch, Mädchenherzen sey
Verstellung, Eitelkeit nur eigen,
Es könne keins, von Selbstsucht frei,
Sich hin zu dem Geliebten neigen;
Blickt man in's offne Auge ihr,
Wo Treue wohnt in reiner Zier,
Wo ist der Irrwahn denn geblieben? —
Sie ist zu gut! — Man muß sie lieben!

Lehr' auch Erfahrung nur zu sehr,
Dass Mädchen gern die Zügel fassen,
Und ihre Herrschaft all' zu schwer
Uns in der Ehe fühlen lassen,
Hört man der sanften Stimme laut
Sich selbst vergessend, still vertraut,
Wo ist Erfahrung dann geblieben? —
Sie ist zu hold! — Man muß sie lieben!

Gab's ein Bedenken noch so klein,
Ich würd' es doch mir überlegen,
Denn oft wohl trägt ein bloßer Schein,
Und Uebereilung bringt nicht Segen!
Doch felsensfest ist mein Vertrau'n,
Gestählt durch Nahen, Hören, Schau'n,

Da ist kein Zweifel mehr geblieben,
Denn sie ist mein! — Ich darf sie lieben!
Felix Frei.

Bilder und Scenen aus meinem Leben.

(Beschluß.)

Man sieht, der Mann meinte es gut; aber helfen konnte er mir freilich nicht, und, wie es schien, auf die Länge sich selbst auch nicht. Der Mangel an innerm Zusammenhang wurde ihm endlich selbst lästig, und er lehnte gewissermaßen jeden Ernst des Lebens ab, hörte auf, sich selbst jemals zu befehlen. In solchem Zustande pflegt der Mensch, da doch die neckischen Einfälle nicht immer zu Gebote stehen und auch nicht immer genugsam wirken, zur — Flasche zu greifen. Der Wein aber dient zwei Genien, einem reinen kräftigen Frühling-Genius, dem selbst ein gewisser genialer Uebermuth die Grazie nicht rauben kann, und einem in dunkler Schwefelflamme glühenden Kobold, der sich gern in lachender Verzweiflung berauscht. Auch das äußere Geschick des Mannes wurde nunmehr von allen Seiten getrübt, und mit Wehmuth und Schauder denke ich an einige Besuche zurück, die ich aus Pietät in spätern Jahren ihm machte. Er hatte längst sein Amt aufgegeben, zu dem es ihm nunmehr an geistiger und körperlicher Kraft fehlte. Ein großes, grell geweißtes, ungewöhnliches Zimmer enthielt nichts als ein Bett, ein paar Stühle, einen Tisch, ein großes